

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 1

Artikel: Die Schweiz an der Fussball-WM : kein Bedarf am bestmöglichen Team?
Autor: Schmutz, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596543>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kein Bedarf am bestmöglichen Team?

26

Nebelspalter
Februar 2006

Die gute Nachricht vorweg: Köbi Kuhn hat dem Torjäger und Flankengott Christian Schmutz, den der «Nebelspalter» fürs Schweizer WM-Team zur Verfügung stellt, keine Absage erteilt! **Die schlechte Nachricht hinterher:** Schmutz hat auch keine Zusage erhalten. Eigentlich hat er überhaupt noch keine Sage erhalten. Es herrscht Funkstille im Haus des Fussballs. **Das muss kein schlechtes Zeichen sein.** Nationaltrainer Köbi Kuhn ist nicht bekannt für unüberlegte Schnellschüsse. Lieber einige Ma-

le darüber schlafen, aber dann überzeugend und überzeugt den Daumen hochhalten. Ja! **Dafür lieben wir unseren Köbi National.** Er wäre aber schlecht beraten, wenn er nicht versuchen würde, die bestmögliche Mannschaft in Stuttgart, Dortmund und Hannover auf den Platz zu bringen. Stéphane Queshi, der Nationaltrainer von Togo, hat bereits gesagt, dass er alle Schweizer Spieler kennt, aber sich vor neuen Namen fürchtet. **Ausnützen, Köbi. Wir haben die Lösung!**

Christian «Flankengott» Schmutz
Redaktion Nebelspalter
Bahnhofstrasse 17
9326 Horn TG

Schweizer Fussballverband SFV
z.H. Herrn Köbi Kuhn, Nationaltrainer
Haus des Schweizer Fussballs
Worbstrasse 48
3074 Muri

Horn, 26. Januar 2006

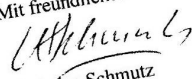
Bewerbung für die Fussballer-Reise nach Deutschland (Teil 2)

Sehr geehrter Herr Nationaltrainer Köbi Kuhn

Sie können sich sicher an mein herzliches Angebot vom Dezember 2005 erinnern. Ich möchte die Schweizer Fussball-Nati an der WM in Deutschland verstärken. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass jemandem vor lauter Freude über eine solche Überraschung gleich die Sprache verschlägt. So ein Glück kann man oft nur schwer fassen. Aber Sie brauchen sich nicht zu verleugnen wie nach einem Sechser im Lotto. Laden Sie mich zum Probetraining ein – Sie werden es nicht bereuen.

Ich habe gehört, dass meine künftigen Mitspieler ziemlich gestresst auf die neue Konkurrenz reagiert haben. Nach der Veröffentlichung im letzten Nebelspalter fürchten sie um ihren eigenen Platz in der Mannschaft. In der Offensiv-Abteilung ist zum Beispiel eine regelrechte Torschuss-Panik ausgebrochen, vor allem bei Marco Steller («Ihr werdet sehen, ich bin auf dem Weg zurück.») und Alex Frei. Dieser hatte ja mit seinem frühen Penalty-Tor in der Türkei alle vorgedachten Schweizer Szenarien so sehr durcheinander gebracht, dass die Eidgenossen kaum mehr ruhig spielen konnten. Er trug die Schuld daran, dass die Nati dann nicht mehr so konsequent spielte wie sonst. Ich hätte beim Penalty den Mut gehabt, danebenzuschieszen.

Was Ihnen ein Schmutz in der Mannschaft bringt, lieber Köbi Kuhn? Sie werden originelle Siegerinterviews à la «Gring ache ü seckle» hören. Solche halten Ihnen und dem restlichen Team den Rücken und den Kopf frei für höhere Berufungen. Genau solche mannschaftsdienlichen Spieler bilden das Rückgrat für jede starke Mannschaft. Als der deutsche Nationaltrainer Jürgen Klinsmann noch bei Bayern spielte, wurde er von seinem Präsidenten kritisiert, dass er zu wenig rede. Ich kann Ihnen versichern, dass Sie bei mir nicht auf solche Probleme stossen. Besonders nicht nach zwei, drei Weissbieren in den Biergärten von Stuttgart, Dortmund und Hannover.

Mit freundlichen Grüssen

Christian Schmutz

PS: Bitte beeilen Sie sich. Die Auswahl der Spieler für die Panini-Bildchen wird sicher in diesen Tagen gemacht. Ich war doch extra beim Coiffeur und habe meinen Neffen und Nichten versprochen, dass sie bald Ronaldinho gegen Schmutz eintauschen können.